

Drum laut ich schwöre,
Kriegsgeselle höre:
Kampf, Schild, Schwert und Speer
Sind des Mannes Stolz und Wehr!

Waffen klirren,
Pfeile schwirren.
Das Kriegshorn erschallt,
Dass es weithin hallt.
Auf, auf zur Schlacht:
Den Tod, den veracht'!
Und kämpfe und ringe
Die Feinde bezwinge
Mit Schwert und Heldenkraft,
Die der Muth dir schafft.
Drum laut ich schwöre
Schwertgenosse höre:

Kampf, Schild, Schwert und Speer
Sind des Mannes Stolz und Wehr!

Unwillkürlich lauschte Walter dem Sange, erst als er geendet, trat er in die Schmiede, um dem Schwertfeger verschiedene Befehle zu erteilen.

Alsdann pflog er lange Rede mit seiner Mutter. Fest beharrte er bei dem Entschlusse, den Gutenberger in der Fehde zu unterstützen. Scheinbar versöhnt schieden Mutter und Sohn, allein die Edle von Schalun war peinlich berührt, weil Walter ihrem Rate nicht willfahrte. Zwischen